

Endlich: Sanitärtrakt für die Liethhalle kommt

Eigenleistung der Interessengemeinschaft / 45 000 Euro Materialkosten / Einweihung im Frühjahr

Obernkirchen. Es bleibt dabei: In der Bergstadt wird das freiwillige Engagement der Bürger groß geschrieben. Beispiele dafür liefern nicht nur der Förderverein des Sonnenbrinkbades und die Stadtbücherei, sondern auch die vier Vereine, die sich zur Interessengemeinschaft Liethhalle zusammengeschlossen haben. Deren Einsatz ist die Sanierung dieses Gebäudes zu verdanken. Jetzt haben sie mit einem neuen Projekt begonnen – dem Anbau eines Sanitärtraktes.

„Das ist ein lang gehegter Wunsch der Besucher, die dort oben an den Feiern und Ausstellungen teilnehmen“, sagt der Sprecher der Gemeinschaft, Martin Dreveskracht. Er ist zugleich Vorsitzender der Vogelfreunde Röhrkasten. „Auf Dauer konnte man den Menschen, speziell in der kalten Jahreszeit, nicht den Weg von der Halle zu den Toiletten der Schießstände zumuten, bei denen übrigens auch bereits Sanierungsbedarf besteht“, ergänzt Wilhelm Struckmann, Chef des Obernkirchener Geflügelzuchtvereins.

Zu dem an der Aktion beteiligten Vereins-Quartett gehören noch der Lindhorster Kaninchenzuchtverein und die Bürgerschützen der Bergstadt. Stadtkommandant Wolfgang Anke lobt in diesem Zusammenhang die Stadt, die der Interessengemeinschaft ein zinsloses Darlehen von 30 000 Euro gewährt hat, das im Laufe eines Jahrzehnts in jährlichen Raten zurückzuzahlen ist. Dazu kommt eine Finanzierungshilfe der „Schaumburger Privat-Brauerei“ in Höhe von 20 000 Euro.

Die geschätzten Materialkosten liegen bei 45 000 Euro. Anke glaubt, dass die Eigenleistung auch noch einmal diese Höhe erreichen dürfte. Der Bodenaushub konnte allerdings nicht mit Schaufel und Spaten vorgenommen werden. Zentnerschwere Steine stellten sich diesem Vorhaben in den Weg. „Man bekommt kaum einen Holzpflöck in die Erde. Selbst für den Winkelschlag benötigten wir schon drei Stunden“, erzählt Dreveskracht. So war man dankbar dafür, dass die Firma Wenig den steinigten Boden der Baugrube maschinell rund einen Meter tief aushob. Die ersten zwölf Kubikmeter Beton sind bereits verarbeitet, weitere 20 werden noch für die Bodenplatte benötigt. Darauf wurde jetzt Filterkies aufgebracht. Michael Schlusche stellte sich in den Dienst der guten Sache und verlegte die Rohre für die Einleitung in die städtische Schmutzwasserkanalisation.

Der Anbau auf der rund 85 Quadratmeter großen Fläche besteht aus einem Holzständerwerk, das von der Firma Mlodzian vorgefertigt wurde. Den Abschluss bildet ein Pultdach. „Außen bringen wir Isolierplatten auf, und die Verkleidung wird aus Lärchenholz bestehen, das so verlegt wird wie bei der Liethhalle“, erklärt Dreveskracht.

Mit den gesamten Arbeiten konnte erst begonnen werden, nachdem Fachleute vom zuständigen Bergamt geprüft hatten, ob unter diesem Waldbereich frühere Stollen verlaufen. Außerdem musste die Baugenehmigung abgewartet werden.

Der Zugang zu dem behindertengerechten Sanitärtrakt erfolgt von der Halle aus. Natürlich gibt es noch einen zusätzlichen Notausgang. Die Fenster werden aus opakem Sicherheitsglas bestehen. Nicht nur der gesamte Fußboden, sondern auch sämtliche Wände in den Toiletten werden bis unter die Decke gefliest. Bei der Elektroinstallation wirkt das sachkundige Team von Klaus Scholz mit, dem Adjutanten der Bürgerschützen.

„Wir werden alle Brandschutzvorschriften und Sicherheitsbedingungen erfüllen, die mit diesem Vorhaben verbunden sind“, betont Struckmann. Und die sind nicht gering, weil es sich ja bei der Liethhalle um eine Versammlungsstätte mit einer gewissen Größenordnung handelt.

Das Richtfest wird nicht mehr lange auf sich warten lassen, die endgültige Fertigstellung dürfte aber erst im kommenden Frühjahr erfolgen. Die erste Veranstaltung des neuen Jahres steht aber bereits am 13. und 14. Januar an. Dann richtet der Kreisverband der Geflügelzüchter in der Liethhalle anlässlich seines 125-jährigen Bestehens eine Ziergeflügelchau aus. sig